

Gottes greifbare Gegenwart. Das Unmögliche ist möglich

Quelle: <https://www.cfan.eu/de/ressourcen/bibel-studien/detail-bibelstudien/das-unmoegliche-ist-moeglich/>

Weißt du, dass du Teilhaber an der Herrlichkeit Gottes bist? Wie kann es sein, dass der Gott, der das Universum erschaffen hat, Seine einzigartige Herrlichkeit mit uns teilt? Das ist ein überwältigender Gedanke – und doch ist es die Wahrheit des Evangeliums. In Johannes 17,22 sagt Jesus: „*Und ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, auf dass sie eins seien, wie wir eins sind*“. Aber was ist „die Herrlichkeit“? Wie wirkt sie sich auf uns aus, hier auf der Erde?

Gottes greifbare Gegenwart

Das Wort Herrlichkeit ist überall in der Bibel zu finden und wird auf unterschiedliche Weise gebraucht. Der Begriff Herrlichkeit wird beispielsweise verwendet, um in der Heiligen Schrift Ehre, Wohlstand und Kraft zu beschreiben.

Eine zweite Verwendung des Wortes ist die Beschreibung der manifesten und greifbaren Gegenwart Gottes. Wenn wir diese Definition von Herrlichkeit sorgfältig untersuchen, werden wir feststellen, dass sie dazu verwendet wird, persönliche Begegnungen von Menschen mit der herrlichen Gegenwart Gottes zu beschreiben, die sich aus dem übernatürlichen Bereich in die irdische Realität hineinbewegt.

Ich glaube, dass Menschen überall auf der Welt ein Verlangen danach haben, von Gott in spürbarer Weise berührt zu werden. Eine verlorene und sterbende Welt sehnt sich danach, das Evangelium zu sehen, es zu erfahren und von der Kraft des Evangeliums berührt und geheilt zu werden. Eine Person, die das Evangelium hört, sollte eine Erfahrung machen, die einer Erklärung bedarf, nicht nur eine Erklärung von etwas erhalten, was man eigentlich erfahren müsste! Die Begegnung mit dem Evangelium muss lebensverändernd sein.

Wunder geschehen heute

Das Erscheinen der Herrlichkeit Gottes ist nicht etwas, was nur in biblischen Zeiten geschah. Gerade in unseren Tagen sehen wir aufgrund der Gebete des Volkes Gottes, des Glaubens an sein Wort und der Verkündigung des Evangeliums überall auf der Welt die manifeste Gegenwart Gottes – an jedem einzelnen Tag.

In der Stadt Kafanchan in Nigeria empfing ich ein Wort der Erkenntnis über HIV, Aids. Ein junger Mann im Endstadium dieser Krankheit fiel im gleichen Augenblick unter der Kraft Gottes zu Boden. In der Nacht träumte er, dass Jesus zu ihm kam und ihm sagte, dass er geheilt sei. Er ging am nächsten Morgen zum Arzt und ließ sich nochmals untersuchen. Am gleichen Abend brachte er die Diagnose zur Veranstaltung mit. Ich hielt den Arztbrief in meinen Händen und las ihn der versammelten Menge von über 220.000 Menschen vor: „HIV negativ!“ Er erhielt eine Bluttransfusion vom Himmel. Alle Ehre sei dem Herrn!

In der Stadt Nsukka hatten sich mehr als 425.000 Personen zur Abschlussveranstaltung versammelt. Frau Regina Attah kam mit ihren drei Kindern: Umeka (12), Chinwendu (10), und ihrem Bruder Chukwudi (7). Alle drei Kinder waren völlig blind, Umeka seit acht Jahren, Chinwendu seit zwei Jahren und der kleine Chukwudi seit einem Jahr. **Während des Gebetes für die Kranken erhielten alle drei Kinder ihr Augenlicht gleichzeitig – im gleichen Augenblick – vollkommen zurück.**

In der Region Isokoland konnte ein seit zwanzig Jahren taubstummes Mädchen **nach dem Gebet plötzlich klar hören und sprechen** und kam auf die Bühne, um Zeugnis zu geben. Ihr Bruder stand in der Menge von mehr als einer Viertelmillion versammelten Menschen, als er erkannte, dass seine Schwester zum ersten Mal seit zwei Jahrzehnten sprach. Es war emotional bewegend, mitzerleben, wie er sich den Weg durch die Menge zur Plattform bahnte, wo sie sich umarmten, weinten und gemeinsam freuten.

In Mubi war eine junge Frau, die seit über zwanzig Jahren gelähmt war, unter den 630.000 an jenem Abend versammelten Menschen. Während des Gebetes für die Kranken fiel sie zu Boden und sah, wie ein Mann, der ein weißes Gewand trug und von Licht umgeben war, zu ihr kam und sagte: „Was möchtest du haben?“ Sie sagte: „**Ich will geheilt sein!**“ Als sie wieder zu sich kam, stellte sie fest, dass sie ihre Beine wieder völlig normal gebrauchen konnte – sie konnte sogar rennen!

In Bali gab eine Frau ihr Zeugnis weiter und erzählte, dass sie mit Brustkrebs im Sterben gelegen hatte. Überall auf ihrem Brustkorb gab es offene Wunden und ihre gesamte rechte Seite war gelähmt. **Als sie ihre Heilung empfing, war sie nicht auf unserer Veranstaltung anwesend**, sondern lag zu Hause in ihrem Bett. Doch sie konnte die Predigt über unsere gigantische Lautsprecheranlage mitverfolgen, mit der wir die Umgebung im großen Umkreis mit dem Klang des Evangeliums bedeckten. Sie berichtete, dass sie hörte, wie ich ausrief: „Wenn du im Bett liegst, dann stehe jetzt auf!“ Sie gehorchte im Glauben und empfand, dass etwas wie zwei Hände sie erhob und auf die Füße stellte. Im gleichen Moment realisierte sie, dass sie nicht mehr länger gelähmt war. Die Wunden auf ihrer Brust waren getrocknet und geschlossen und der Krebs verschwunden. Sie war völlig geheilt! Die Frau, die zuvor nicht in der Lage gewesen war, auch nur auf ihren Füßen zu stehen, lief nun den Weg über das gesamte Feld, auf dem die Open-Air-Veranstaltung stattfand, bis zur Bühne, um dort ihr Zeugnis zu erzählen.

In Rio de Janeiro, Brasilien, war eine Frau trotz zwölf schwerer Rücken-Operationen, die sie erleiden musste, noch immer an den Rollstuhl gefesselt. Nachdem sie Gebet empfangen hatte, **sprang sie vollkommen geheilt aus dem Rollstuhl auf.**

In Sapele empfing ich ein Wort der Erkenntnis für jemanden, der eine Schussverletzung erlitten hatte und sich seit Jahren davon nicht erholen konnte. Als Antwort auf dieses Wort kam eine Frau auf die Bühne, um ihre Geschichte zu erzählen. Vor vier Jahren war ihr ins Bein geschossen worden und seitdem war sie partiell gelähmt. Nach dem Gebet tanzten wir an diesem Abend gemeinsam über die Plattform – **sie war völlig geheilt.**

In Ugep brachte eine Frau ihren Sohn zu uns, der in den letzten fünfzehn Jahren total wahnsinnig war. Er war absolut verrückt, gewalttätig und unkontrollierbar. **Nachdem er Gebet empfangen hatte, fand eine erstaunliche Verwandlung statt.** Er sprach sanft und war bei klarem Verstand. Er erzählte mir, dass Jesus ihn befreit hätte. Preist den Herrn!

Im Bundesstaat Taraba in Nigeria besuchte mich der Gouverneur mit seiner Schwester, die unfruchtbar war. Ich betete für sie, dass Gott ihren Mutterschoß öffnen und sie schwanger

werden möge. Als ich ein Jahr später im gleichen Bundesstaat eine andere Stadt besuchte, kamen der Gouverneur und seine Schwester wieder vorbei, um mich zu sehen. Dieses Mal war **sie im neunten Monat schwanger und stand kurz vor der Entbindung**. Sie gab Gott alle Ehre für dieses Wunder.

Ich könnte mit diesen Zeugnissen von faszinierenden Errettungen, Heilungen, Befreiungen und Wundern immer so weitermachen. Sie geschehen aufgrund der Kraft des Evangeliums und der Kraft des im Glauben gesprochenen Gebets **in jeder unserer Kampagnen an jedem Abend**.

Mit Gott ist das Übernatürliche natürlich

Die Bibel ist voll von Berichten über die Erweise der Herrlichkeit Gottes, durch die ganze Geschichte hindurch. Manche Leute denken, es wären Erzählungen, die uns lediglich aus historischen Gründen überliefert sind, um uns zu unterhalten oder um allegorische Lektionen zu vermitteln. Sie liegen falsch! Andere glauben, dass diese biblischen Geschichten Beispiele der maximalen Fähigkeiten Gottes sind. Das ist ebenso falsch! Diese Zeugnisse sind nichts anderes als „Musterproben“ dessen, was mit Gott möglich ist. **Mit Gott ist das Übernatürliche natürlich und das Unmögliche möglich**. Das christliche Leben ist von Anfang bis Ende dafür vorgesehen, übernatürlich zu sein – und die Erweise der Kraft Gottes sollten die Norm sein.

Alle Herrlichkeit gehört Gott

Deshalb predigen wir das Evangelium und beten im Namen Jesu für die Kranken. **Es ist unsere Aufgabe, in unserer Zeit hier auf der Erde, Gott Ehre zu bringen**. Das tun wir in Einheit und gemeinsam: *„Ich habe ihnen die Herrlichkeit gegeben, die du mir gegeben hast, auf dass sie eins seien, wie wir eins sind“*. Denn gemeinsam bilden wir den Leib, der aus vielen Teilen besteht und alle von ihnen sind notwendig. Einige von uns predigen, andere ermöglichen durch ihre Spenden, dass dies geschehen kann. Einige stehen in Fürbitte. Einige von uns arbeiten mit den Händen. Wir alle sind Mitarbeiter im Königreich Gottes.

Soeben kehrten wir aus Abeokuta in Nigeria zurück und geben Gott für das, was Er dort getan hat, alle Ehre. Tausende gaben Jesus ihr Herz und viele wunderbare Heilungen geschahen. In Kürze sind wir wieder auf dem Weg, diesmal nach Ado Ekiti, ebenfalls in Nigeria. Wir können kaum erwarten, zu sehen, was Gott dort vorbereitet hat. **Kannst du den Herrn im Gebet fragen, ob du uns bei dieser Evangelisation in besonderer Weise durch deine Spende helfen kannst?** Es gibt so viele Kosten und Herausforderungen zu bewältigen – aber wir wissen, dass wir es gemeinsam schaffen werden.

In Jesus herzlich mit dir verbunden

Daniel Kolenda